

# Die Erfolgsgeschichte der Zuckerrübe: Vielfältiger Nutzen für die Bauernhöfe



Die großen Agrarreformen kamen in Calenberg in den 1870er Jahren zum Abschluss, die Anbauflächen wurden zu Lasten von Weide und Wald ausgeweitet. Die Gründung zahlreicher Zuckerfabriken im Umkreis Hannovers zeigt, dass seit dieser Zeit verstärkt Zuckerrüben angebaut wurden. Sinkende Getreidepreise und züchterische Erfolge (Zuckergehalt um 1900: 15% - hundert Jahre zuvor noch knapp 6%) machten die neue Feldfrucht attraktiv.

Die Zuckerrübe erwies sich schnell als Antriebsmoment in der Entwicklung der hiesigen Landwirtschaft, und die Vorteile für die Höfe waren mannigfaltig:

- Die nötige Sorgfalt in der Bodenbearbeitung für die Zuckerrübe kam auch dem Getreideanbau zugute, und die Rübe erwies sich als gute Vorfrucht für Getreide;
- das Rübenblatt war ein vorzügliches Viehfutter und begünstigte zusammen mit der in der Zuckerfabrik anfallenden Melasse eine Aufstockung des Viehbestandes mit besserer Fleisch- und Milchausbeute;
- der Einsatz von Mineraldünger wurde, begünstigt durch die Ansprüche der Rübe, zur bäuerlichen Praxis;
- die Arbeitsintensität im Rübenbau forcierte das Streben nach Mechanisierung und Maschineneinsatz.

Kunstdünger-Bestellung.

Ich bestelle hiermit zur Lieferung im Frühjahr 1899  
Herbst

..... Sack Chillsalpeter (à Sack 2 $\frac{1}{2}$  Ctr.)  
 ..... Sack Thomasphosphatmehl (à 2 Ctr.)  
 ..... Sack 18 $\frac{1}{2}$  Baker-Guano (à 2 Ctr.)  
 ..... Sack 5 + 12 Superphosphat (à 2 Ctr.)  
 ..... Sack 9 + 9 Superphosphat (à 2 Ctr.)  
 ..... Sack gedämpftes Knochenmehl (à 2 Ctr.)  
 ..... Sack Peru-Guano (à 2 Ctr.)  
 ..... Sack Kalnit (à 2 Ctr.)

Ich werde die bestellten Waaren auf  
 Bahnhof Wunstorf abnehmen.  
 der Fabrik in Gr. Munzel

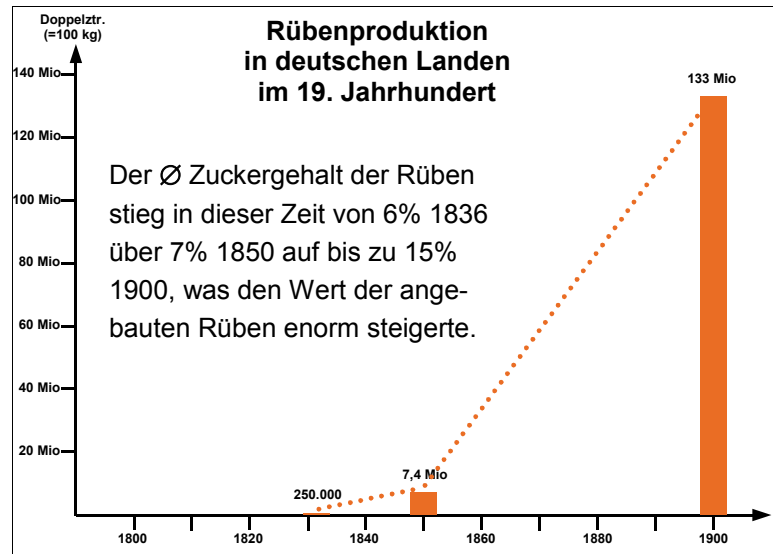
.....den..... 18.....

(Unterschrift des Bestellers)

Frühjahrbestellung muss bis zum 1. Februar, Herbstbestellung bis zum 1. August eingereicht sein.

Bestellzettel Großmunzel

Bis zum 1. Weltkrieg erfuhr der Zuckerrübenanbau im Calenberger Land einen stürmischen Aufschwung, und vor allem die größeren Höfe verdienten gut daran. Dies ermöglichte vielen eine Modernisierung der Wirtschaften, und auch der persönliche



Lebensstil spiegelte z.T. eine neue Wohlhabenheit, die noch hundert Jahre zuvor undenkbar gewesen wäre.

Um 1900 bauten viele Calenberger Bauern neue Wohnhäuser im Stil der Kaiserzeit, die im Volksmund schnell den Namen „Rübenburgen“ erhielten – womit treffsicher eine wichtige Quelle des Wohlstandes benannt war.



Wohnhaus Vollmeierhof Nr.4 in Dedensen, erbaut 1905

Die „Rübenburg“ (in anderen Gegenden auch „Spargelburg“ genannt) war auch der Abschied vom Niederdeutschen Hallenhaus, das unsere Dörfer Jahrhunderte lang geprägt hatte.

In der Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Zuckerfabrik Uelzen 1934 lesen wir: „Wohlstand, Glück und Zufriedenheit zogen in unsere Bauernhöfe ein ...“

